



Autor:

Ralf Umlauf
Tel.: 069/91 32-18 91
research@helaba.de

Sales:

Banken/Sparkassen
Tel.: 069/91 32-1706/-1715/-1815

Institutionelle Kunden
Tel.: 069/91 32-1830

Firmenkunden
Tel.: 069/91 32-1700

Internationale Kunden
Tel.: 069/91 32-1444/-1196

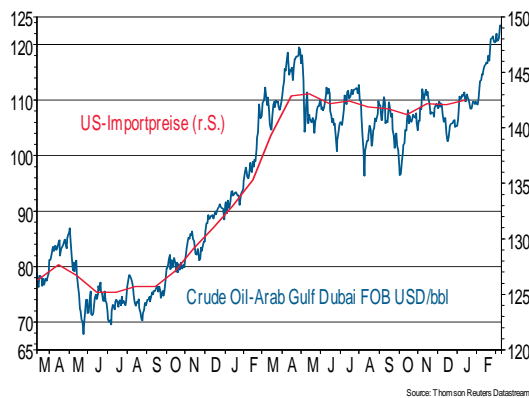
Öffentliche Hand
Tel.: 069/91 32-2664/-4078
/-4820/-2436

Mittelstand
Tel.: 069/91 32-1442

- **US-Notenbank lässt Geldpolitik unverändert; Arbeitsmarktverbesserungen sichtbar, Arbeitslosigkeit aber noch immer zu hoch, kein Signal für drittes Anleihekaufprogramm.**
- **Fitch hebt Bonität Griechenlands um vier Notationen auf B-, Ausblick stabil.**

FX	Unterstützungen	Widerstände	Kommentar
EUR-USD	1,3079 – 1,3022 – 1,2974	1,3160 – 1,3333 – 1,3359	Kursrisiken bleiben bestehen
EUR-JPY	106,63 – 105,04 – 104,50	108,66 – 109,98 – 111,61	Korrektur der Erholung
EUR-GBP	0,8313 – 0,8279 – 0,8254	0,8529 – 0,8562 – 0,8620	Korrektur der Erholung
EUR-CHF	1,2040 – 1,2031 – 1,2000	1,2128 – 1,2142 – 1,2200	Test der Kursuntergrenze?

Zunächst richtet sich das datenseitige Interesse auf die europäischen Inflations- und Produktionszahlen. Die Inflationsrate ist laut der Schnellschätzung im Februar von 2,6 % auf 2,7 % gestiegen. Dieser Werte dürfte heute bestätigt werden. Vor allem die Verteuerung von Energieprodukten schlägt zu Buche. Erst jüngst hatte der Präsident der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, die erhöhten Inflationsprognosen vorgestellt und erst im kommenden Jahr einen Rückgang unter die 2-Prozentmarke in Aussicht gestellt. Währenddessen hat sich der Inflationsdruck abseitig der Energiepreise etwas reduziert. So weisen die Industrierohstoffe im Vorjahresvergleich auf Eurobasis einen Rückgang auf. Auch die Kern-Erzeugerpreise scheinen ihren Hochpunkt bereits überwunden zu haben und so sollte der Inflationstrend im Verlauf der nächsten Monate nach unten gerichtet sein. Bei den Produktionszahlen der Eurozone handelt es sich um Januarwerte. Ein starker deutscher Wert sowie das robuste französische Ergebnis sollten ein Vormonatsplus in Europa sicherstellen, wengleich der Rückgang des Outputs in Italien gegen Euphorie spricht. Auch in den USA stehen Preisdaten im Kalender. Den Auftakt des Inflationsreignis geben wie sooft die Importpreise, die durch den jüngsten Anstieg der Ölpreise dominiert werden. Die Konsensschätzung eines moderaten Plus von 0,6 % gegenüber Januar könnte sich unseres Erachtens als zu konservativ herausstellen, wie die nebenstehende Grafik verdeutlicht. Dämpfend wirken dagegen die



Aufwertungstendenzen des US-Dollars und auch die Basiseffekte sollten dazu beitragen, dass die Vorjahresrate sinkt.

EUR-USD: Ungeachtet der positiven Überraschung beim ZEW-Index konnte sich der Euro nicht behaupten und markierte ein Tief bei 1,3033. Das technische Umfeld bleibt unverändert belastend, denn MACD und Stochastic richten sich unterhalb ihrer Signallinien gen Süden. Nach dem Fall unter 1,3079 finden sich die nächsten Haltemarken bei 1,3026/28 sowie bei 1,2974 und um 1,2930. Widerstände sehen wir um 1,3100 und bei 1,3160. **Trading-Range: 1,2930 – 1,3100.**

	Aktuell	Vortag
EUR-USD	1,3054	1,3111
EUR-JPY	108,71	108,42
USD-JPY	83,28	82,69
EUR-GBP	0,8331	0,8339
GBP-USD	1,5669	1,5722
EUR-CHF	1,2089	1,2060
	ggü. VT	
Dax	6995,91	94,56
Bund-Future	138,23	-0,64
Gold	1677,46	-7,19
ÖI US-LCF	106,65	0,37

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
11:00	EZ	Feb	Verbraucherpreise, endgültig	+0,5 % VM +2,7 % VJ	-0,8 % +2,6 %	gering
11:00	EZ	Jan	Industrieproduktion	+0,5 % VM -0,8 % VJ	rev. -1,2 % -2,0 %	mittel
12:00	US	KW 10	MBA-Hypothekenmarktindex	k. A.	-1,2 %	gering
13:00	EZ		EZB-Rede: Praet			
13:30	US	Feb	Importpreise	+0,6 % VM +5,9 % VJ	+0,3 % +7,1 %	mittel
14:00	US		Fed-Rede: Bernanke			